

1974 Sep Ruf mein Traumarchitekt

Mein Vater führte mich in den 50er Jahren gerne zum Amerikanischen Konsulat in München am Englischen Garten und erklärte mir die Besonderheiten dessen Architekten „Sep Ruf“, der einen futuristisch wirkenden Bau erstellt hatte. Er meinte, in 50 Jahren wird das noch als hypermodern empfunden werden. Er hielt Sep Ruf für den besten Deutschen Architekten.

1974 hatte Sep Ruf einen Herzinfarkt mit Kammerflimmern und wurde defibrilliert. Alles klappte ganz hervorragend. Ich war damals Notarzt und interessierte mich sehr für diese einmaligen Erfolge in der Medizin.

Eingebunden in die Planung des Chefarztes der Psychologischen Abteilung des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie, wo ich neben der Klinik eine Ausbildung in Verhaltenstherapie für Drogenabhängige absolviert hatte und als Chefarzt der neu zu bauenden Musterklinik für Verhaltenstherapie vorgesehen war, bewarb ich Sep Ruf, den Bau zu planen. Gemeinsam mit dem Psychiater Schwarz und dem Geldgeber Prof. Herding vom Lehrstuhl für Architektur TU München in Grünwald, führte ich dann mit Sep Ruf und seinem Partner Obermayr die Planungen durch. Ganze Wochenenden füllten die Gespräche mit Sep Ruf über Probleme der Medizin, Verhaltenstherapie und frei machende Architektur für Psychisch Kranke.

So entstanden Pläne mit Weitsicht von dem Standort am Starnberger See in die Alpen, welche Farbe bei welcher Krankheit hilft (grün bei Kolitis, gelb bei Depression), ob man gleiche Krankheiten in ein Zimmer zusammenlegen soll (nie!), welche Freizeitaktivitäten das Selbstvertrauen stärken, wie Krankenzimmer über den Balkon verbunden werden, wie Keller und Garten für den Sport genutzt werden können, ein Schwimmbad im Keller.

Die Besprechungen waren im Planungsbüro von Prof. Herding am Bavariaplatz, der Umtrunk am Abend im Alten Wirt mit Augustiner Bier in Grünwald. Unterwegs machten wir meist Halt in der Hugo-Junker-Strasse, seinem brilliantesten Jugendwerk – wie er sagte. Wiederholt erzählte er mir die Besonderheiten:

- Alle Häuser sind verbunden in einer Linie, zur Strasse mit langen Fenstern, Mauern und Torbogen, Garage, im Garten mit Balken über dem Vordach, endend mit einer Kugel.
- Zwar haben alle Häuser den gleichen Grundriss, sind aber symmetrisch versetzt.
- Bögen über Türen wiederholen sich in Randleisten am Rand der Türen und an den Lichtschaltern und Steckdosen.
- Wechsel zwischen gerader Linie und dazwischen Rundbögen.
- In jedem Vorgarten eine große Linde, im Garten eine große Lärche, im Süden Birken wie eine Allee zur Südreihe der Häuser, ein Steingarten aus Sandgestein vom Isarhang.
- Wein im Vorgarten an der Häuserfront und am Sitzplatz.
- Rote Kieferplatten umzäunten die Beete.
- Das Eckfenster im Süden in – denkmalgeschützt- das erste „Deutsche Wohnzimmerfenster“

- Das Südfenster im zweiten Stock ist erstmalig ein Rundfenster, das Zeichen aller „Ruf Häuser“.
- Der Kellerboden ist mit Lochziegeln ausgelegt für einen idealen Weinkeller.
- Alle Zimmer hatten einen Anschluss an eine Hausklingel. Das Hausmädchen wohnte im zweiten Stock.
- Weiß war die Farbe aller Häuser, Wände, Türen und Fenster. Sandstein der Flurboden.

Sep Ruf hatte erstmals als Architekt an alles seiner späteren Bewohner gedacht. Nur Hitler war mit ihm nicht zufrieden, da er nicht das „Germanische“ verherrlichte, sondern das Leichte, Schwebende, zukunftsorientiert.

Sein Bauherr [Hugo Junker](#) ließ ihm stets frei Hand und freute sich über seine Detailgenauigkeit.

In Zusammenhang mit den Planungsgesprächen für den Kliniksbau und seine Durchsetzung, die Klinik im Landschaftsschutzgebiet in Feldafing errichten zu dürfen, war nur dank seine Zielstrebigkeit und Detailliebe möglich. Es war faszinierend, einen solchen einmaligen Mann erleben zu dürfen.

Wir hatten viel Freude miteinander. Als er das erste Mal in meinen Kleinbus mit weiß-blauen Vorhängen einstieg und ich die Zündung andrehte, ertönte laut der Bayerische Defiliermarsch. „Was is des? Fragte er mich. Ich antwortete in Hinblick auf seine kurz vorher erfolgte Wiederbelebung: „Der bayrische Defibrilliermarsch, Här Professchor“. Wir lachten lauthals. Unser Verhältnis blieb sehr herzlich.

Nur mein Ausstieg Mitte Dezember 1975 und meine Übernahme der Toxikologischen Abteilung im Klinikum rechts der Isar, sowie Tage später der plötzliche Tod von Prof.Herding an Grippe, brachten uns auseinander.

Sepp Ruf

Psychosomatische Klinik (PSK), Feldafing, 1975/76

V-förmiger Grundriß mit Untergeschoß, Erdgeschoß und zwei bis drei Obergeschossen, die gegeneinander versetzt sind, in hügeligem Gelände. Stahlbetonskelettbauweise. Die gemeinsam mit den Partnern durchgeführte Planung wurde nicht realisiert. Eine formal verwandte Anlage wurde für ein gleichgeartetes Unternehmen in der Schweiz (Tessin) geplant, jedoch ebenfalls nicht verwirklicht.



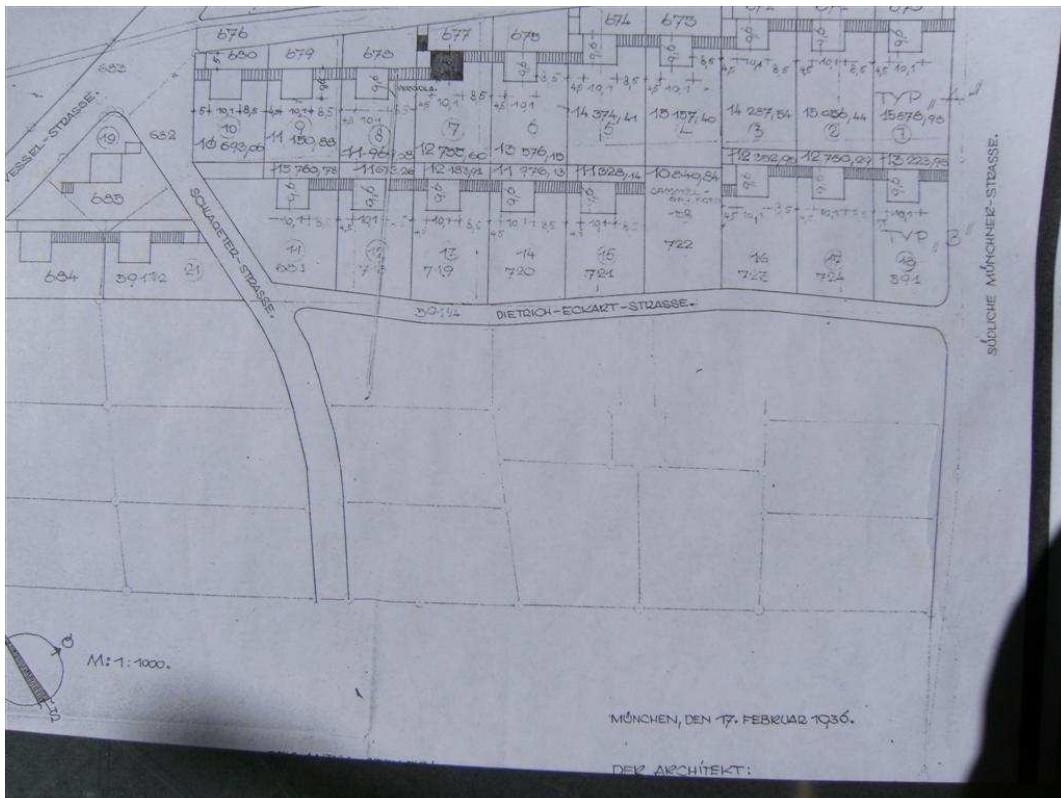
Sep Ruf 1908 geboren in München, lebte in Bogenhausen, hat sich mit 23 Jahren selbständig gemacht. Sepp Ruf starb 1982 in München. Er wurde zur Nazizeit boykottiert wegen fehlender „Braunauer“ Dächer, entwarf den Wiederaufbau der Maxburg in München, ein bekanntes Wohnhaus in der Barerstraße, in Bonn den Kanzlerbungalow, das Germanische Museum in Nürnberg und vieles anderes. Wohnen und Arbeiten waren bei Sep Ruf integriert.

1931 beauftragte Hugo Folkerts den jungen Sep Ruf mit dem Siedlungsbau auf der **Herrenwiese**.

Die Herrenwiese war jahrhundertlang Eigentum der bayerischen Herzöge und Könige, der Besitzer der Burg Grünwald.

Die Siedlung Herrenwies wurde dann in Hugo-Junker-Siedlung umgetauft.

Originalpläne Hugo-Junker-Str.13



Handwritten note:
Auf dem Grundstück
sollte ein Gebäude
mit 2 bis 3 Räumen
entworfen werden.

Handwritten note:
2. und 3. Stockwerk
sollte aus Holz sein

Plan zur Errichtung eines Einfamilienhauses
auf dem Grundstück Nr. 10 an der alten
Mühlmauer in Garmisch, aus dem Grundstück
München, Sendlingerwandstr. 14. Grundstück
Tafel 4
HALBHECTAR

DES ERWEIDER

DE NACHBARN

ENTWURF VON JACQUES SENE
TEIL ARCHITECT
Jep Ruff
DIA. 1:100/1:200

